

Schlafsand für den Glauben

Reportage über die Vorbereitung des Stadtpatroziniums 2006

Von Simon Schmidt

Es ist gerade hell geworden, die Sonne schiebt sich träge über die Giebeldächer der um den Breisacher Marktplatz gebauten Häuser. Auf dem sonst so belebten Parkplatz stehen nur Säcke mit gefärbtem Sägemehl und mehrere Kisten, die mit frisch geschnittenen Blumen und Blättern gefüllt sind. Ein Mann steigt gerade mit Eimern und zwei Besen in der Hand aus seinem Auto aus. Noch ist die Luft frisch und kühl.

Es ist 4 Uhr 55 am Morgen des Stadtpatroziniums am Sonntag dem 18. Juni 2006 – Zeit, den Blumenteppich zu legen.

Nach und nach treffen 23 junge Leute auf

dem Platz ein. Alle sind noch müde und sehnen sich nach ihrem gemütlichen Bett, besonders diejenigen, die am Vorabend ausgelassen auf dem Ihringer Weinfest gefeiert haben. Sie wollen mit ihrer Opferbereitschaft die Patrone Gervasius und Protasius ehren; oder es macht ihnen einfach nur Spaß, mit einer halben Tonne Sägemehl herumzualbern.

»Es ist ja nur einmal im Jahr« und »Es ist toll, wenn man am Ende sieht, was man geleistet hat«, antworten zwei 15-jährige Mädchen auf die Frage danach, warum sie das machen.

Doch der im Durchmesser 8,15 m große Teppich ist schon nach 90 Minuten fertig!

»Jetzt erst mal heiß duschen«, freut sich ein 16-jähriger Junge, der von oben bis unten mit rotem Sägemehl eingestaubt ist. »Das war die Claudia«, meint er, »aber die hat grünes Sägemehl in den Haaren.«

Noch zwei Stunden, bis die halbe Stadt die Leistung der Frühaufsteher bewundern wird...

Und vielleicht sieht man sich ja wieder im Pfarrgarten, wo »zufälligerweise« genau 23 Portionen Eis darauf warten, in der Mittags-hitze verspeist zu werden...



Fleißige Helfer legen den Teppich



Simon Schmidt